

### Dr. Egan's krause Behauptungen Bedauerliche Anklagen und Andeutungen in einem Zeitschriften-Aufsatz

Vor dreißig Jahren wogte in den Ver. Staaten der Kampf um jene eigenartige Abart des Liberalismus in religiösen Dingen, die man Amerikanismus genannt hat. Ein Hirten schreiben Leo's XIII. sollte ihn das Ende bereiten. In der Tat beugten sich die Vertreter jener Richtung den Befehlen des Papstes, und somit gelangte ein mit Bitterkeit geführter Streit zum Abschluß.

Wie es nach einem Gewitter oft noch lange nachher weiterleuchtet, so bemerkt man auch in diesem Jahre von Zeit zu Zeit ein Aufleuchten jenes Geistes, der sich so stolz und anmaßend gebärdete, weil jene, die von ihm erfüllt waren, sich eines großen Ansehens in weiten Kreisen erfreuten, als dieser kirchliche Amerikanismus seinen Höhepunkt erreicht hatte. So kann man es nicht für zufällig ansehen, daß nun ein Mann, der den Hauptvertreter des Amerikanismus zu einer Zeit sehr nahe stand, in einem Artikel, der unter der Ueberschrift "Das Bedürfnis wahrer Religion" in der von den Knights of Columbus herausgegebenen "Columbia" erschienen ist, wieder einmal Anklagen in dunklen Redewendungen erhebt, wie das so bei einer gewissen Klasse kirchlicher Reformer gebräuchlich ist.

Verfasser des genannten Artikels, der im Oktoberheft jener Zeitschrift steht, ist Dr. Maurice Francis Egan, vor Jahren Professor an der Kathol. Universität in Washington und weiland Gefandter der Ver. Staaten in Kopenhagen. Derselbe Mann, der sich nicht scheute, in einem Buche "Zehn Jahre in der Nähe der deutschen Grenze" die alten Sagensly-Mären wieder aufzuwärmen. Gegen Ende jenes in der "Columbia" erschienenen Aufsatzes spricht er die Ansicht aus, daß die jüngere katholische Männerwelt der Ver. Staaten besser mit religiösen Kenntnissen ausgerüstet werden sollte als sie es heute ist. Dagegen läßt sich nun nichts einwenden, obschon man die Bedeutung des Einflusses, den die Kenntnis der Religion auf Andersgläubige auszuüben vermag, nicht überschätzen sollte, was Dr. Egan zu tun scheint. Schreibt er doch, daß, wenn alle jungen Männer besser unterrichtet wären, die Anklage, Katholiken hätten "den Geist orthodoxer Bauern", und sie seien, "wenn man das Weihwasser fortnimmt, nichts", sich selbst widerlegen würde. Wobei er völlig übersehen, daß es wohl öfters vorgekommen ist, daß "orthodoxe Bauern" die Konversion von Männern und Frauen der gebildeten Stände veranlaßt haben, als daß, umgekehrt, Gelehrte, oder sog. hochgebildete Leute die Belehrung von Arbeitern und Bauern herbeizuführen vermochten. Die Geschichte der Konversion des jetzigen Beuroner Benediktiners Willibrod Bertoldi, eines Holländers, der in Paris Malerei studierte, beweist, wie stark er beeinflusst wurde von allem, was er in der Bretagne unter den Bauern zu beobachten Gelegenheit hatte.

Aber es gehört eben zum Wesen des Amerikanismus, wie des Liberalismus überhaupt, den Wert und die Bedeutung der Kenntnisse gegenüber anderen Lebenswerten zu überschätzen. Daher vermag Dr. Egan auch zu behaupten: "Viele Predigten wenden sich an Leute, von denen angenommen wird, daß sie vollkommenen Glauben besitzen und daß sie sogar jene klaren europäischen Glaubenssymbole, die wir in ausländischen Andachtsbüchern finden, angenommen haben." Ohne sich weiter auszulassen über diese "europäischen Glaubenssymbole", fährt er sogleich in seinem Texte fort mit folgender Behauptung: "Legenden, die an und für sich fromm, süß und liebenswürdig sind, werden laut gelesen und angeführt; und der gewöhnliche Appell richtet sich nicht an den Verstand, sondern an einen Glauben, der so stark ist, daß er der Hilfe des Verstandes nicht bedarf."

Die Vorwürfe müssen desto mehr auffallen, weil ihnen ein Satz vorangeht, der besonderer Erwägung

wert ist. Dr. Egan schreibt nämlich: "Es ist jedem anmerkamen Beobachter offenkundig, daß die geistige Tätigkeit, philosophische und religiöse, zur Zeit in der Kirche heute etwas schlaff ist." Er schenkt sich natürlich jeden Beweis, wie er ja auch seinen Lesern nicht mitteilt, wo jene Legenden, von denen er spricht, "laut gelesen und angeführt werden." Es ist jedenfalls bedauerlich, daß solche Sätze auf solche Weise unter's Volk gebracht werden. Sie können nur dazu beitragen, die Geister zu verwirren. Denn Behauptungen wie die angeführten und die folgende: "Eine Anzahl unserer jungen katholischen Männer verlieren, wenn sie ihn je befehen, den Gebrauch ihres Verstandes, der in richtiger Weise auf religiöse und philosophische Fragen hingewendet werden sollte", sind alles andere als Leitsterne. Es sind Irlichter, die jedem tiefer denkenden Katholiken beweisen, daß das Altwasser des Amerikanismus immer noch seltsame Blüten treibt!

### Aus Canada Saskatchewan.

Regina. Drei jugendliche Missetäter am Nordende der Stadt haben sich eine Menge Waren zusammengehohlet wie Teller, Löffel, Salz- und Pfefferbüchsen, Messer, Briefmarken, Strümpfe, Socken, Handschuhe, und anderes; auch ein 22 Gewehr und etwas Geld, wozu in der Beute. Die bösen Fruchtschen befinden sich in Gewahrsam im Schutze des Jugendgerichtes.

Als Resultat des Zusammenstoßes zweier Automobile auf der Landstraße nahe dem Gefängnis wurde Annie Wittall, die 12-jährige Tochter von Herrn und Frau Peter Wittall so schwer verletzt, daß sie kurz darauf im Elternhause verstarb. Der Zusammenstoß war so heftig, daß Wittalls Auto in den Graben geschleudert wurde und sämtliche Insassen ins Wasser fielen. Der Führer des anderen Unglücks-Autos war ein gewisser Mason, der sich kurz vorher eine alte Car gekauft hatte und diese gerade ausprobierete.

Wolseley. Hier brannte das Leland Hotel nieder. Etwa 30 Bewohner, darunter Frauen und Kinder, entgingen mit knapper Not dem Feuertode, indem sie sich noch rechtzeitig, nur in Nachtgewändern gehüllt, ins Freie flüchteten. Ein im selben Gebäude befindliches Kleidergeschäft, sowie ein Pool- und Barbiersalon wurden ebenfalls zerstört. Die Ursache des Feuers ist unbekannt. Der Verlust ist teilweise durch Versicherung gedeckt.

Wolseley. In Hazenmore drangen vier Banditen in ein Haus ein, in dem die Leute beim Kartenspiel saßen, und nahmen ihnen 1000 Dollar ab, worauf sie in einem Auto nach der Grenze zu entflohen. Die Verfolger waren ihnen dicht auf den Fersen, aber trotzdem entkamen die verwegenen Räuber.

Saskatoon. Aus einem brennenden Strohhause in der Nähe des Geländes der Universität zog man kürzlich die Leiche eines unbekanntes Mannes, der durch einen Schuß in den Hinterkopf ermordet worden war. Der Leichnam war so stark verbrannt, daß nur wenig Zeichen vorhanden waren, um seine Identität feststellen zu können.

### Manitoba

Winnipeg. Der Prinz von Wales versprach, während seines hiesigen Aufenthaltes einen Vertreter unzufriedener Erntearbeiter aus

England zu empfangen. Die Arbeiter suchten vergebens Erlaubnis zu erlangen, um den Prinzen um Beförderung nach der alten Heimat zu bitten. Die Leute zogen nach seinem Hotel und er versprach, ihre Angelegenheit der Regierung in Ottawa zu empfehlen.

Ein folgenschweres Unglück ereignete sich, als auf dem Red River, acht Meilen nördlich von Selkirk, der Schlepper "Archibald" und der Fischdampfer "Guest" während eines starken Nebels bei dunkler Nacht zusammenstießen. Die "Archibald", die nach Süden fuhr, hatte keine Ladung, die "Guest" dagegen hatte eine starke Ladung Waren, um die Fischcamps am See für den Winter mit Vorräten zu versorgen. Die "Archibald" erhielt ein tiefes Loch bei dem Zusammenstoß und sank nach zehn Minuten. Bei dem Unglück verloren der 25-jährige Maschinist Charles E. Stewart aus Selkirk und der Feizer Robert Dewar ihr Leben, indem sie durch den austretenden Dampf verbrüht wurden. Die Leichen der Beiden konnten geborgen werden, ehe der Dampfer sank.

Winnipeg. Infolge eines Streites in Arborg zwischen Arni Vigfusson und dem Postmeister aus Wiproft, Ericur Bardason, mußte letzterer sein Leben verlieren. Vigfusson wurde verhaftet. Er muß den Bardason nur mit Fäusten bearbeitet und zur Erde geworfen haben, eine Waffe war nirgends zu finden.

Stuartburn. Ein Tanz, der in der hiesigen Tanzhalle stattfand, endete mit Mord und Totschlag. Ein Mann namens John Wozniak schoß aus Eifersucht den John Kuzyl, weil Miß Sofia Zahara dessen Begleitung statt der seinen angenommen hatte. Kuzyl wurde schleunigst nach Winnipeg gebracht, starb aber dort kurz darauf. Auch Miß Zahara erlitt sehr schwere Verletzungen, da das Auto in dem sie mit Wozniak fuhr, in einen Graben stürzte und auf sie fiel. Ihre Verletzungen sind so schlimm, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Sie liegt im Victoria Hospital in Winnipeg. Edward Toews und John Zahara, die dem Mädchen zu Hilfe eilten und das Auto aufzurichten versuchten, wurden von dem Unhold mit einem in ein Taschentuch gebundenen Stein über den Kopf geschlagen. Miß Zahara wurde Hilfe zu teil im Hause des Herrn J. Toews. Da ihr Zustand bedenklich war, wurde sie nach Winnipeg gebracht. In der allgemeinen Verwirrung gelang es dem Wozniak zu entkommen, er wurde aber später aufgegriffen und nach Winnipeg gebracht.

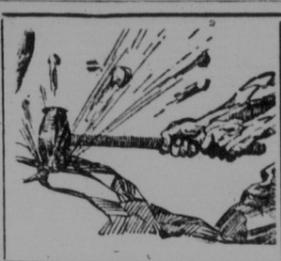
Dr. G. f. Heidgerken  
Zahnarzt  
Office: Zimmer 4 u. 5 im Windfor Hotel  
Telephon Nr. 101  
Humboldt, Sask.

Kaufe Schweine,  
Vieh und Schafe

Besichtige jeden Dienstag von  
**St. Gregor**  
Bezahle die höchsten Preise  
**SAM MARKEL**  
Phone-Ring 7 St. Gregor, Sask.

Granit- u. Marmorgrabmale  
Schreiben Sie an uns wegen Entwurfen  
oder noch besser, lassen Sie unsere  
Agenten bei Ihnen vorprechen.  
Saskatoon Granite & Marble Works,  
LTD.  
121 Ave. N., SASKATOON, SASK.

Kleider gefärbt und  
Chemisch gereinigt  
(scientifically dry cleaned)  
Wintermäntel u. Pelze repariert  
Anzüge nach Maß  
Man sende Pakete per Post.  
**Humboldt Tailoring Co.**  
JAMES I. DANIELS, Prop.



### Sprüh-funten

Wer einen Armen beschenkt, hat sich selbst eine reiche Gabe gegeben.  
Ohne Kampf und Entbehrung ist kein Reichentum, auch das scheinbar glücklichste nicht; denn das wahre Glück baut sich jeder nur dadurch, daß er innerlich sich so stellt, daß weder Glück noch Unglück ihm etwas anhaben können.

Erst kommt die Prüfung hart dir an, Doch bald wirst du erkannt es haben, Daß sie dich reicher machen kann, Als alles Glück mit feinen Gaben Morgen, eh' das Frühlicht scheint, Spricht der Herr, zu mir gewendet: Nicht den Starcken, nein, den Schwachen Hat mein Vater mich gesendet."

Uebertreibe nicht in deinen Ausbrüchen und Bezeichnungen, wenn du erträglich. Du gibst deinen Zuhörern damit ein falsches Bild.

Bezahme dich in den Ausbrüchen des Schmerzes, der Freude, des Hornes.  
Werde nicht zum Prahlhans mit deinen vermeintlichen Tugenden und Leiden, deinen Taten und Opfern.

Wer nicht weiß, wo er festen Grund, unter den Füßen finden wird, soll keine hohen Sprünge machen.

Die Gesundheit wird nicht geschätzt, bis man sie verloren hat. Darum sagt man auch: Nicht gesund sein ist das höchste Glück, sondern gesund werden.

Was du Freiheit nennst, mag dein Nachbar für Frechheit halten.

Glaube, dem die Tür ver sagt, Steigt als Aberglaube durchs Fenster; Wo die Gottheit man verjagt, Kommen die Gespenster.

## ST. URSULA'S ACADEMY BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwester empfehlen ihre Kurse:  
**Preparatory, High School und Musik.**  
Um weiteren Aufschluß wende man sich an:  
The Mother Superior, St. Ursula Convent  
Bruno, Sask.

Gott gibt am Wohlstand meines Lebens Und keine Hand den Faden hält, Er wirkt ein wundersam Gewebe, Wie's seinem Auge wohl gefallt. Er wirkt und läßt den Faden gleiten Durch seine liebe Vaterhand, Und weiß aus allem zu bereiten Für mich des Himmels Lichtgewand. Und bunte Fäden, wird verworren, Nicht er in das Gewebe ein; Das sind des Lebens trübe Stunden — Dann schweige ich und harre sein. Der gold'ne Faden seiner Liebe Erglänzt aus allen ja hervor: Die treue Liebe meines Gottes, Der mich zu seinem Kind erkort.

— Regener oder Hölle? Es gibt nicht wenige, die sich das Leben zur Hölle machen durch Wut und Ingrimm, durch Klüchen und Lästern. Gerade so leiden die Verdammten, und das sind ihre Leiden. Da wird es freilich besser sein aus seinen Leiden ein Regener zu machen, indem man die armen Seelen nachahmt in ihrem stillen, edlen, freudigen Leiden.

Drum sei nicht stolz, o Menschenkind! Du bist dem Tod wie Spreu im Wind, Und magst du Kronen tragen, Der Sand verrinnt, die Stunde schlägt! Und eh' ein Hauch dies Blatt bewegt, Kann auch die deine schlagen!

Wahrhaft glücklich ist, Wer in Gottes Gnade lebt, Wer als braver Christ Stets nach Gottes Willen strebt.

Wenn Unrecht auch dein Herz erfährt, Geduldig trag's und schweige; Unfrieden, den der Haß nur nährt, Bringt häuslich Glück zur Reige.

— Beleidigung mit Beleidigung zu vergelten ist die Art des Böbels.

## ST. PETER'S COLLEGE MUNSTER, SASK.

THE SCHOOL FOR  
YOUR BOY



COURSES:  
PREPARATORY • HIGH SCHOOL • COLLEGE

TUITION \$325.00

OPENS OCT. 2, 1923

WRITE FOR INFORMATION TO  
THE DIRECTOR